



Home / Lehre / Archiv / Sommersemester 1999

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
 - Aktuelle Lehrveranstaltungen
 - Termine
 - Vorschau
 - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

Sommersemester 1999

Einführungskurse [Filmanalyse / Filmgeschichte]

→ Einführung in die Filmanalyse II

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Di 10-14

→ Einführung in die Filmgeschichte: Ansichten und Einstellungen – eine Geschichte dokumentarischer Filmbilder in hundert Jahren Kino

Dozenten → Till Brockmann , Alexandra Schneider

Mo 12-16

Proseminarien

→ Proseminar: Filmmusik

Dozent Günter Buchwald

Mi 10-14

→ Proseminar: Stanley Kubrick

Dozentin Suzanne H. Buchan

Mi 14-18

→ Proseminar: Institution des Vergnügens: das Kino in der Schweiz 1895-1945 (Kurs in historischer Quellenforschung, Teil II)

Dozenten Mariann Lewinsky, Alfred Messerli

Do 10-12

→ Proseminar: Film und Fotografie

Dozent → Jan Sahli

Do 14-18

→ Filmemacher-Werkstattgespräch: Musikkomposition und Sounddesign für den Film

Dozent Biber Gullatz

Block Fr/Sa, 11./12. Juni 1999

→ Tutorat: Atom Egoyan

Nathalie Böhler, Flavia Giorgetta

Exkursion

→ Filmwissenschaftliche Tagung: "Storia e Cinema" und XIII. Edizione "Il Cinema Ritrovato"

Koordination: Mariann Lewinsky

2. bis 10. Juli 1999 Bologna

Seminarien

→ Seminar: Der Essayfilm

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Mo 16-20

→ Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Fr 10–12

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Proseminar: Filmanalyse

→ Christine N. Brinckmann

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)

Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Einführung in die Filmgeschichte: Ansichten und Einstellungen – eine Geschichte dokumentarischer Filmbilder in hundert Jahren Kino

→ Till Brockmann, Alexandra Schneider

Obwohl der Dokumentarfilm seit der Erfindung der Kinematografie qualitativ und quantitativ eine prominente Stellung einnimmt, wird die Gattung noch wenig historisch reflektiert. Ziel der Veranstaltung ist es, einen chronologisch als auch thematisch gegliederten Überblick über die vielfältigen Formen, Stile und theoretischen Ansätze dokumentarischen Schaffens zu erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen die Historisierung und Kontextualisierung von Diskursen, ethischen Verpflichtungen, Geltungs- und Wahrheitsansprüchen, sowie der Einfluss von verschiedenen Personen und Institutionen, die den Dokumentarfilm im Laufe eines Jahrhunderts prägten.

Die einstündige Lehrveranstaltung mit anschliessender Filmvisionierung steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende in einer Klausur erworben werden.

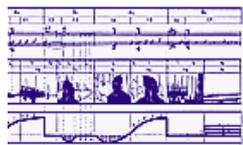
Empfohlene Einstiegs- und Begleitlektüre:

– Richard BARSAM: *Nonfiction Film: a Critical History*. Bloomington: Indiana University Press, 1992 (Bib. FIWI: F 307).

– Eva HOHENBERGER: *Bilder des Wirklichen: Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Berlin: Vorwerk 8, 1998 (Bib. FIWI: F 2021).

Proseminar: Filmmusik

Günter A. Buchwald



In den Musikgeschäften vergrössern sich die Filmmusiksortimente stetig, Filmwerbung ist ohne die obligate Soundtrack-CD kaum mehr denkbar und die Gemeinde der Filmmusikfreunde wächst beträchtlich an. Dagegen hinkt offensichtlich die Fähigkeit hinterher, sich adäquat über die Bedeutung der Musik im Zusammenhang mit dem Filmgeschehen, über ihren ästhetischen Wert und über ihren funktionalen Beitrag in der Vielfalt der Sinnesreizungen zu äussern.

Anhand exemplarischer Film- und Musikanalysen soll eine Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Filmmusik geschaffen und die Beschreibung musikalischer Sachverhalte trainiert werden.

Die Analysen sollen gleichzeitig so repräsentativ ausgewählt sein, dass sich geschichtliche Tendenzen (Stummfilmmusik – gestern und heute; der Hollywood-Sound; Jazzidiom der fünfziger Jahre; Filmmusik in Frankreich usw.) ableiten lassen.

Es werden keine musikalischen Kenntnisse vorausgesetzt. Das Proseminar richtet sich sowohl an musikalische Laien als auch an StudentInnen, denen der Umgang mit Noten vertraut ist.

Empfohlene Einstiegslektüre:

– Zofia LISSA: *Ästhetik der Filmmusik*. Berlin, 1965 (Bib. FIWI FÜ 28).

– Norbert J. SCHNEIDER: *Handbuch Filmmusik*. München, 1986 (Bib. FIWI F 156 /1-2).

– Norbert J. SCHNEIDER: *Komponieren für Film und Fernsehen*. Mainz, 1997.

Hinweis: Während des Semesters werden im Programm des Filmpodiums Werke vorgestellt, zu denen der Dozent jeweils Dienstags Einführungen unter dem Aspekt der Musik gibt.

Proseminar: Stanley Kubrick

Suzanne H. Buchan



Stanley Kubricks Filmographie umfasst drei Kurz- und zwölf Spielfilme. Sein neuestes Opus «Eyes Wide Shut» soll im Juli 1999 in die Kinos kommen. Der disziplinierte Perfektionismus des Filmemachers ist Teil des Kubrick-Mythos. Langjährige Recherchen, produktionsplan-sprengende Drehzeiten, kostenintensive Nachdreh sind die Folgen einer Arbeitsweise, die sich der Regisseur nur dank der absoluten Kontrolle über den Produktionsprozess leisten kann.

Es gibt wenige Autoren, deren Werk so polarisiert wie dasjenige Kubricks. Sein spezifischer Ästhetizismus und sein filmisches Genie erregen sowohl Befremden als auch höchstes Lob. Obwohl sie von einer rigorosen Intellektualität sind, laden seine Filme auch zu emotionaler Beteiligung ein. Auf der konsequenten Suche nach filmischen Formen für sein menschliches und künstlerisches Weltbild hat Kubrick einige starke Kunstwerke geschaffen.

Das Oeuvre gliedert sich in drei Phasen: Frühwerke, eine mittlere Periode und die achtziger Jahre. Auffallend ist der zyklische Charakter, in dem immer wieder auf frühere Werke verwiesen wird. Stets liefert der Autor kodierte Deutungshinweise zum Filmverständnis, macht Anspielungen sowohl auf der visuellen wie auch auf der inhaltlichen Ebene. Dieser Meta-Diskurs wird durch komplexe Strukturierung und selbstreferenzielle Elemente aufgebaut. Im Proseminar werden Aspekte der eigenständigen Ikonografie Stanley Kubricks, seine Themenkonstellationen und die Entwicklung seiner ästhetischen Filmsprache behandelt. Empfohlene Einstiegslektüre:

– Kay KIRCHMANN: Stanley Kubrick: das Schweigen der Bilder. Marburg: Hitzeroth, 1983 (Bib. FIWI P 660).

– Mario FALSETTO: Perspectives on Stanley Kubrick. New York: Hall 1996. (Bib. FIWI P 1180)

– Christoph HUMMEL [et al]: Stanley Kubrick. München: Hanser, 1984 (Bib. FIWI P 72).

Proseminar: Institution des Vergnügens: Das Kino in der Schweiz 1895-1945 (Kurs in historischer Quellenforschung; Teil II)

Mariann Lewinsky, Alfred Messerli

Nachdem es im theoretisch-historischen Teil I darum ging, mit Quellentypen, Archiven und Arbeitstechniken vertraut zu werden und sinnvolle Forschungsbereiche und Fragestellungen zu konturieren, werden die Studierenden im zweiten Teil in wöchentlichen Kolloquiumstreffen ihre eigenen Projekte vorstellen und diskutieren. Feld: Kino in der Schweiz 1896–1945; mögliche Aspekte: Frühes Kino, Programmgeschichte, statistische Entwicklung, Branchenge-schichte, Publikumssoziologie, Erschliessen von Bildquellen und mündlichen Zeugnissen (oral history) u. a. m.

Nach Möglichkeit wird der Kurs durch ein mit den Arbeitsprojekten korrelierendes Programm von Filmen und filmischen Dokumenten ergänzt.

Proseminar: Film und Fotografie

→ Jan Sahli



Die Verbundenheit von Film und Fotografie scheint auf der Hand zu liegen. Rein technisch stellen die bewegten Bilder des jüngeren Mediums eine logische Weiterentwicklung des älteren dar. Das fotografische Abbildungsverfahren hat «laufen gelernt» und sich damit die Möglichkeit der bildlichen Darstellung von Bewegung in Zeit und Raum eröffnet.

Trotzdem oder gerade deswegen ist die Analyse der medienspezifischen Differenzen höchst interessant. Das Vordringen der Kinematographie in die Dimension der Zeit zieht eine ganze Reihe von grundlegenden ästhetischen Veränderungen mit sich, deren genaue Betrachtung zum Nachdenken über beide Kunstformen anregt.

Im Proseminar wird versucht, bei einzelnen Film- und Fotoschaffenden wie Man Ray, Chris Marker, Robert Franck oder Stanley Kubrick, die mit beiden Medien arbeiten oder gearbeitet haben, vergleichende Analysen anzustellen. Auch können Unterschiede und Gemeinsamkeiten von zeitgleichen fotografischen und filmischen Erzeugnissen verschiedener Kunstbewegungen wie Konstruktivismus oder Surrealismus herausgearbeitet werden.

Empfohlene Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

– Charles BERG: Film and Photography. In: Gary R. EDGERTON (Hg.): Film and the Arts in Symbiosis: A Resource Guide: New York etc.: Greenwood Press, 1988, S. 47–64 (BIB. FIWI: FÜ 147).

– Jan-Christopher HORAK: Photographers and Film. In: ders.: Making Images Move: Photographers and Avant-Garde Cinema. Washington etc.: Smithsonian Institution Press, 1997, S. 1–26, (Bib. FIWI: F 2003).

Seminar: Der Essayfilm

→ Christine N. Brinckmann



Der Essayfilm sei «der Autorenfilm des Dokumentargenres», schreibt Frieda Grafe. Der Essayfilm verdichtet persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse zu einer thematisch fokussierten Collage und reflektiert über den Status seiner AutorInnen in der Welt. Er ist zutiefst subjektiv und daher assoziativ, aphoristisch, meditativ, formal heterogen, unsystematisch und kreativ – schwer zu fassen also, eventuell leichter am Einzelfall zu beschreiben.

Bekannte Beispiele sind «Sans Soleil» von Chris Marker, «Une Histoire de Vent» von Joris Ivens, «Wie man sieht» von Harun Farocki, Hans-Ulrich Schlupfs «Der Kongress der Pinguine» oder Chantal Akermans «News from Home». Es soll im Seminar darum gehen, die schillernde Gattung zu durchleuchten und einige ihrer interessantesten Werke zu analysieren; und ebenso um die Fragen, ob es eine Tradition des Essayfilms gibt oder warum er in letzter Zeit an Boden gewinnt.

Empfohlene Einstiegslektüre:

- Heft 10 der Zeitschrift Augen-Blick: «Versuche über den Essayfilm», Marburg 1991 (Bib. FIWI Z AUG 10).
- Christa BLÜMLINGER/Constantin WULFF (Hg.): Schreiben Bilder Sprechen: Texte zum essayistischen Film. Wien: Sonderzahl, 1992 (Bib. FIWI F 820).

Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ Christine N. Brinckmann

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Werkstattgespräch mit Biber Gullatz: Musikkomposition und Sounddesign für den Film

Die komplexe Arbeitsweise bei der Entstehung eines Soundtracks und das Ineinanderspielen der verschiedenen Arbeitsfelder «Scorekomposition», «szenische Musikbehandlung» und «Sounddesign» stehen in diesem Werkstattgespräch im Vordergrund. Der bei der Entwicklung und Durchführung musikalischer Themen notwendige Prozess soll dabei ebenso transparent gemacht werden wie die einzelnen Arbeitsabläufe auf dem Stand der heutigen Technik.

Anhand einer aktuellen Filmkomposition («Die Häupter meiner Lieben», Regie: Hans Günther Bücking, Kinostart: September 1999) wird versucht, das Arbeitsfeld eines Filmkomponisten zu veranschaulichen und genau auf die verschiedenen Stadien der Musikproduktion einzugehen. Durch die Möglichkeit, bestimmte Szenen des Films in verschiedenen Entstehungsstufen wahrzunehmen, kann den TeilnehmerInnen die enorme Einflussnahme der Klanggestaltung auf das Werk vorgeführt werden. Am zweiten Kurstag sollen – durch spielerischen Umgang mit dem vorhandenen Musik- und Klangmaterial – neue Varianten der Vertonung praxisnah entstehen. Dabei werden auch die technischen Aspekte bei der Postproduktion angesprochen.

Tutorat: Atom Egoyan

Nathalie Böhler, Flavia Giorgetta



Der kanadische Filmemacher armenischer Herkunft Atom Egoyan ist bei uns vor allem durch seine letzten beiden Spielfilme «Exotica» und «The Sweet Hereafter» bekannt geworden. Im Tutorat möchten wir nebst diesen beiden auch frühere Werke wie zum Beispiel «Speaking Parts» und nach Verfügbarkeit seine Kurzfilme visionieren und übergreifende Themen herausarbeiten. Auffallend ist Egoyans Auseinandersetzung mit der Rolle verschiedener Medien, mit Kommunikationsproblemen und fragilen

Familienstrukturen. Meist wird dies zusätzlich verknüpft mit der Thematisierung von Fremdheit in verschiedenen Facetten: Exil, zwischenmenschliche Befremdung und Identitätssuche. Auch der Bezug zu weiteren kanadischen FilmemacherInnen ist von Interesse.

Das Tutorat möchte in Form einer Diskussionsgruppe eine Annäherung an Egoyans Werk bieten.

Filmwissenschaftliche Tagung: «Storia e Cinema» und XIII. EDIZIONE «IL CINEMA RITROVATO»

Koordination Mariann Lewinsky

2. bis 10. Juli 1999, Bologna

Das jährliche IL CINEMA RITROVATO, von der Cineteca del Comune di Bologna und dem Nederlands Filmmuseum (zwei der besten Filmarchive) organisiert, ist ein dem Kino der Vergangenheit gewidmetes internationales Festival mit diversen Sektionen, mehrheitlich Stummfilm und frühe Tonfilme. Wichtige neue Restaurierungen kommen zur Aufführung, jeweils kombiniert mit Musikprojekten, besonderer Wert wird auf die Qualität von Kopien, Projektion und Programmation gelegt. Allabendlich finden Open-Air-Vorführungen statt. Das Programm liegt noch nicht vor, eine wichtige Sektion wird Diven und Starschauspielern gewidmet sein.

Dem Festival vorgeschaltet ist eine vom Filmwissenschaftlichen Institut der Universität Padova (Prof. Dr. Gianpiero Brunetta) organisierte Tagung zum Thema «Storia e cinema». (Die dominanten Tagungs- und Festivalsprachen sind Italienisch und Englisch.)

Für Studierende der Filmwissenschaft mit Interesse an Stummfilm, Filmgeschichte und Filmrestaurierung besteht die Möglichkeit teilzunehmen. Reisekostenzuschüsse sind beantragt, das Hotel muss selbst bezahlt werden (möglichst gute und preisgünstige Möglichkeiten werden organisiert). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Verbindliche Anmeldungen bis 20. April. Anmeldungstalons im Sekretariat beziehen und abgeben.

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Home](#)

Stand: 26. August 2004